

Die ROTE MAPPE 2024 des NHB

Machen Sie mit!

Die ROTE MAPPE ist der Jahresbericht zur Situation der Heimatpflege in Niedersachsen. Sie ist ein einzigartiges Instrument der direkten Demokratie, mit der Sie die Möglichkeit haben, in den Dialog mit der Landesregierung zu treten.

Seit 1960 nimmt der NHB Anregungen, Kritik und Lob zu allen Bereichen der Heimatpflege auf und stellt sie in der ROTEN MAPPE zusammen. In der Festversammlung des Niedersachsentages wird sie dem Ministerpräsidenten des Landes von der Präsidentin des NHB überreicht. Die Landesregierung beantwortet sie mündlich und mit der WEISSEN MAPPE schriftlich. Damit bietet die ROTE MAPPE eine Plattform, um die Öffentlichkeit und die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft zu informieren und Fehlentwicklungen zu stoppen!

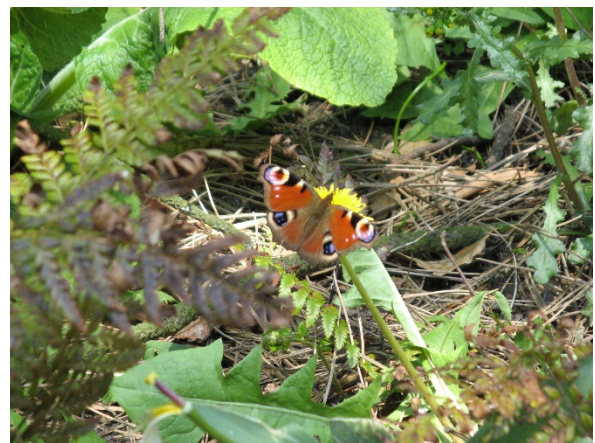


Mit fünf Nadelwehren, wie das an der Ilmenau bei Wittdorf (Landkreis Lüneburg), scheint Niedersachsen das Bundesland mit den meisten dieser historischen Wehranlagen ihrer Art in Deutschland zu sein. Einigen von ihnen droht der Abriss - wie kann er verhindert werden? Foto: Förderverein Historische Ilmenau.

Jede Bürgerin und jeder Bürger in Niedersachsen kann Probleme melden, Fragen stellen oder sich positiv über eine Entwicklung äußern, die die Heimatpflege in Niedersachsen betreffen. Der NHB sammelt die Hinweise und recherchiert die Zusammenhänge. Die so entstandenen Beiträge werden in den NHB-Fachgruppen von Experten diskutiert und danach dem Präsidium zur abschließenden Entscheidung übergeben. Die Eingaben werden streng vertraulich behandelt.

Wir brauchen Ihre Beiträge, Ihre Hinweise und Anregungen!

Erbeten sind grundsätzliche Fragen, aber auch Einzelbeispiele mit exemplarischem Charakter. Wir versuchen alle Arbeitsfelder des NHB abzudecken: Den Denkmal-, Natur- und Landschaftsschutz, die Archäologie, die Geschichtsvermittlung, die Heimatkultur, die Pflege von Niederdeutsch und Saterfriesisch sowie das Museums- und Archivwesen.



Selbst ehemals häufige Arten, wie das Tagpfauenauge, werden immer seltener. Wie können wir ihre Vielfalt erhalten, angesichts der stetigen Inanspruchnahme ihrer Lebensräume durch Flächenversiegelung und Nutzungsintensivierung? Foto: R. Olomski.

Bitte senden Sie uns möglichst kurze Textbeiträge (MS-Word-Format) mit klar formulierten Fragen. Weitere Erläuterungen (Quellennachweise, Fotos guter Qualität im JPEG oder TIFF-Format usw.) sollten dem beigelegt sein. Als Beispiel schauen Sie sich die früheren ROTEN MAPPEN auf unserer Webseite www.heimatniedersachsen.de an.

Bitte senden Sie alles bis zum **31. Oktober 2023** an:

Niedersächsischer Heimatbund e.V.
Rotenburger Straße 21
30659 Hannover
Tel.: 0511/ 35 33 77-0
Fax.: 0511/ 35 33 77-11
heimat@niedersaechsischer-heimatbund.de

Dank und Ehrung für Prof. Dr. Hansjörg Küster

Die Mitgliederversammlung des NHB wählte einstimmig den langjährigen Präsidenten Prof. Dr. Hansjörg Küster zum Ehrenpräsidenten des Niedersächsischen Heimatbundes.

Ministerpräsident Stephan Weil ehrte während der Festversammlung Hansjörg Küster wegen seiner großen Verdienste um die Heimatpflege im Lande mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Landes Niedersachsen. Die Festversammlung des Niedersachsntages bestätigte mit ihrem langen Applaus die große Wertschätzung der Öffentlichkeit für Hansjörg Küsters gesellschaftliches Wirken.



Foto: Friedrich

Als Dank des NHB überreichten die NHB-Präsidentin, die frühere NHB-Geschäftsführerin sowie der frühere und der amtierende NHB-Geschäftsführer, die alle mit großer Freude mit Hansjörg Küster zusammengearbeitet haben, dem Ehrenpräsidenten ein Niedersachsenross aus Fürstenberger Porzellan.

Hansjörg Küster, war seit 1998 Professor für Pflanzenökologie am Institut für Geobotanik der Leibniz Universität Hannover und - im Ehrenamt - seit 2000 Mitglied der NHB-Fachgruppe Kulturlandschaft. 2004 wurde er als Nachfolger von Dr. Waldemar Röhrbein zum Präsidenten des Niedersächsischen Heimatbundes gewählt. Hansjörg Küster ist damit seit 1905 der am längsten amtierende Präsident des NHB!

Niedersächsischer Heimatbund unter neuer Leitung.

Neue Präsidentin und neuer Geschäftsführer nehmen ihre Arbeit auf.

Die diesjährige Mitgliederversammlung des NHB wählte am 12. Mai auf dem Niedersachsntag in Peine Frau Dipl.-Ing. Marlies Linnemann einstimmig zur ersten Präsidentin des NHB seit seiner Gründung 1906. Damit ist das NHB-Präsidium wieder komplett.



Marlies Linnemann - die erste Frau an der Spitze des NHB - und Dr. Wolfgang Rüter, neuer Geschäftsführer des NHB. Foto: Linnemann

Marlies Linnemann hat nach dem Studium der Germanistik und Kunstgeschichte noch Architektur mit dem Schwerpunkt Denkmalpflege studiert und arbeitet seit vielen Jahre als Bauleiterin. Die gebürtige Helmstädterin wuchs in Holzminden auf, wo sie auch heute lebt und sich seit vielen Jahren im Heimat- Geschichtsverein engagiert, u. a. seit 22 Jahren als erste Vorsitzende. Bereits von 2010 bis 2016 gehörte Linnemann dem NHB-Präsidium an. Die neue Präsidentin ist mit ihrem breiten inhaltlichen wie organisatorischen Erfahrungsschatz wie geschaffen für die NHB-Präsidenschaft. Sie wurde auf dem Niedersachsntag in Peine am 12. Mai in ihr neues Amt gewählt. Ministerpräsident Stephan Weil sagte als einer der ersten Gratulanten, er sehe in Marlies Linnemann einen Garanten für die Kontinuität der guten Zusammenarbeit mit dem NHB.

Zum 15. September, erfolgte mit der Berufung von Dr. Wolfgang Rüter auch ein Wechsel in der Geschäftsführung. Wolfgang Rüter löst als neuer hautamtlicher Geschäftsführer den bisherigen NHB Geschäftsführer, Herrn Thomas Krueger ab, der sich aus gesundheitlichen Gründen aus der Geschäftsführung zurückzieht. Der studierte

Volkskundler, Kunsthistoriker und Archäologe ist beim NHB und in Niedersachsen kein unbekannter, leitete er doch bereits von 2002 bis 2012 als Geschäftsführer erfolgreich den NHB. In den vergangenen 10 Jahren war er als Direktor für das Freilichtmuseums Molfsee bei Kiel verantwortlich, das er aber nach dem erfolgreichen Neubau eines großen Ausstellungshauses im letzten Jahr auf eigenen Wunsch verließ, um wieder nach Niedersachsen zurückkehren zu können.

Thomas Krueger wird auch weiterhin, bis zum Eintritt in den Ruhestand, als stellvertretender Geschäftsführer seine Kenntnisse und Erfahrungen dem Verband zur Verfügung stellen. Insbesondere werden die fachliche und organisatorische Betreuung der Fachgruppen sowie die Zusammenstellung und Redaktion der ROTEN MAPPE zu seinen Aufgaben gehören.

Haltung für die Heimat zeigen!

Einig sind sich die beiden Neuen an der Spitze des NHB, Präsidentin Linnemann und Geschäftsführer Rüther, über die wichtigsten Ziele der kommenden Jahre: Im Zuge der Umstrukturierung der Energiewirtschaft dürfen die Belange von Archäologie, Denkmalpflege, Kulturlandschaft und Naturschutz nicht aus dem Auge verloren werden. Dazu muss auch das Ehrenamt vor Ort unterstützt werden.

- Der NHB wird weiter aktiv am „Niedersächsischen Weg“ teilnehmen. Wir verstehen uns grundsätzlich als Vermittler zwischen den Interessengruppen und sind in diesem Sinne Unterstützer der Niedersächsischen Landesregierung beim Verfolgen des Niedersächsischen Weges.
- Wir dürfen den Heimatbegriff nicht von Demokratiefeinden instrumentalisieren lassen: der NHB steht für einen offenen und integrierenden Heimatbegriff, der nicht ausschließt. Wir zeigen Haltung für die Heimat!
- Wir müssen aber auch die Heimatvereine vor Ort, die durch den gesellschaftlichen Wandel z. T. in ihrem Bestand bedroht sind, bei ihrem Bemühen um Weiterarbeit unterstützen.

103 Niedersachsntag 2024 in Wildeshausen

Auf Einladung der Stadt Wildeshausen und des Landkreises Oldenburg wird der NHB vom 31. Mai bis zum 1. Juni 2024 in der im Herzen der Wildeshauser Geest gelegenen Stadt seinen 103. Niedersachsntag veranstalten. Als Mitveranstalter konnte auch die Oldenburgische Landschaft und als Kooperationspartner der Bürger- und Geschichtsverein Wildeshausen gewonnen werden.

Dem NHB ist es also gelungen, als Mit-Akteure des Niedersachsntages in Wildeshausen seine drei tragenden Säulen zu gewinnen: mit Stadt und Kreis die Kommunen; mit der Landschaft den regional tätigen Kulturfachverband und mit dem Verein die ehrenamtliche Organisation der Bürgergesellschaft.

Alle Aktiven des NHB und alle Mitgliedsorganisationen des Verbandes sind schon jetzt zur Teilnahme eingeladen und werden gebeten, den Termin an thematisch und fachlich zuständige Mitglieder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterzugeben.



Das Pestruper Gräberfeld bei Wildeshausen.
Foto: Stadt Wildeshausen

Thematisch soll sich der Niedersachsntag dem **Kulturerbe Geest** widmen, denn passend zum übergreifenden Verständnis des NHB von Heimatpflege bietet gerade Wildeshausen hierzu viele beispielhafte Facetten: Die Natur in der Kulturlandschaft auf dem Geestrücken entlang der Hunte, die frühen Zeugnisse menschlicher Besiedelung und Kultur auf der Geest mit dem Pestruper Gräberfeld als einem der größten bronze- und eisenzeitlichen Hügelgräberfelder des nördlichen Mitteleuropa und schließlich die mittelalterliche Klostergründung und spätere Stadtrechtsverleihung an Wildeshausen. ■